

# **Kibiwe 2011 – Franz von Assisi: Einfach leben, Kinderwirklichkeit**

***von Gertrud Ritter-Bille***

Das Thema „Franz von Assisi“ ist kein einfaches Thema, schon gar nicht für Kinder. Allein am Freitagnachmittag läuft schon das, was Franz wichtig ist, dem diametral entgegen, was Kinder fasziniert und beeindruckt. Das wird am Samstagvormittag nicht wesentlich besser: Wenn Bernhard sein Geld verteilt, werden die Kinder nur allzu gern die Hände aufhalten. Mit Franz' Friedensliebe und seiner Liebe zur Natur werden sie dagegen weniger Probleme haben.

Die Großen werden damit umgehen können, die Kleinen werden nicht alle Aspekte theologisch fassen können, zB, dass Franz im Aussätzigen Jesus findet. Da jedes Kind, auch die Kinder einer Jahrgangsstufe, mit je eigenen Voraussetzung zum KIBIWE kommen<sup>1</sup>, wird auch jedes Kind anders mit dem Thema umgehen und Anderes nach Hause mitnehmen.

## **Leben im Mittelalter**

Das Mittelalter ist eine spannende Zeit und viele Kinder, sogar Kinder der ersten Klassen, waren schon auf Mittelaltermärkten und Festivals. Natürlich ist es nicht der Sinn des KIBIWE, die Kinder ausschließlich übers Mittelalter zu informieren, aber eine Zeitreise muss schon drin sein. Ich gehe jetzt einfach davon aus, dass ihr selbst googeln könnt, selbst Infos und statistisch gesehen mindestens einen Mittelalterfan in eurer Gruppe habt.

## **Freitagvormittag: Franz sucht den Herrn**

### **1. Szene: Reichtum und Glück (1204), 2. Szene: Ruhm und Abenteuer (1205), 3. Szene: Finden (1205)**

In den ersten beiden Szenen zeigt sich, welche Möglichkeiten Franz als Sohn eines reichen Kaufmanns hatte. Was sein Vater für ein Mensch war, da sind die Legenden sich weitgehend einig: Er wird in der Regel recht negativ dargestellt, als habgierig und unmäßig jähzornig zugleich. Das verlangt die mittelalterliche Erzähltradition, ich glaub's nicht wirklich. Er erlaubte Franz, das Nachtleben von Assisi unsicher zu machen, und stattete ihn höchst großzügig mit einer teuren Ritterrüstung aus, die Franz dann wiederum verschenkt.

In diesem Punkt ähnelt der Vater uns modernen Eltern. Wo es geht, sollen unsere Kinder auch materiell zumindest mithalten können, auch wenn wir im nächsten Moment darüber stöhnen. Und dass unsere Kinder dann nicht sorgfältiger mit dem teuren Zeug umgehen, darüber können wir uns auch beklagen.

---

<sup>1</sup> Ich will euch jetzt nicht mit der konstruktivistischen Lerntheorie langweilen.

Die Möglichkeiten, die sich Franz eröffnen, sollen die Kinder faszinieren. Dass Franz am Ende in der Begegnung mit dem Aussätzigen sein Ziel findet, bleibt letztendlich etwas, das nur schwer nachvollziehbar ist<sup>2</sup>.

## **Impulse**

### Lebensziel

Welche Berufe kennst du? Was möchtest du einmal werden? Und für die großen Kinder muss dann schon etwas tiefer gefragt werden: Warum?<sup>3</sup> Nur zum Geldverdienen?

### Wünsche

Die Wunschliste unserer Kinder ist in der Regel lang. Unerfüllbare und erfüllbare Wünsche prägen unser Leben und kurbeln die Wirtschaft an. Das erklärte Ziel der Werbung ist es, in uns Wünsche zu wecken, die wir vorher gar nicht hatten.

### Suche nach Jesus

Franz findet Jesus im Aussätzigen. Wo können wir heute Jesus finden oder wie? Ist es überhaupt wichtig, Jesus zu suchen? (und das ist schon mal eine wichtige Frage, was einen Christen ausmacht. Sonntagvormittags in der Kirche hat Franz nicht gereicht, obwohl ihm das schon ausgesprochen wichtig war).

### Aussatz und Außenseiter

Natürlich ist es auch möglich, das Thema Aussätziger zu vertiefen. Was könnte Aussatz heute sein? Wo bin ich Aussätziger?

## **Spiele, Methoden, Medien, praktische Tipps**

- Berufe durch Requisiten raten, die unter einer Decke sind
- Verstecken spielen (draußen, im Freien): Suchen und Finden
- Ekel überwinden: So kurz nach Halloween passt das ja irgendwie. Einerseits ist der Ekel ein gesunder Schutz, andererseits erscheint uns Fremdes oft eklig und wir verpassen neue Erfahrungen<sup>4</sup>.

---

<sup>2</sup> Das Thema „Aussatz“ wurde schon im Schulabschlussgottesdienst der Fürholzer und Jahnschule angesprochen, dh in den 2.-5. Klassen dürften Kinder sein, die wissen könnten, was Aussatz ist.

<sup>3</sup> Die besten Antworten meiner Söhne waren mal „Hühnchenverkäufer“, bzw. der andere „Weltherrscher“.

<sup>4</sup> Einerseits zB sind Maden, wenn man sie in die Hand nimmt, eigentlich ganz niedlich. Unsere Kinder spielen oft mit ihnen, wenn wir welche als Köder beim Fischen dabei haben. Andererseits ist eine Made im Hackfleisch ein sicheres Zeichen, dass vom Verzehr abgeraten werden sollte.

- Sich gegenseitig freundlich berühren, Vertrauensspiele usw. zur Vertiefung der Begegnung von Franz und dem Aussätzigen
- Aussatz heute auf Glasscherben schreiben

## **Freitagabend und Samstagvormittag: Der Auftrag, etwas Neues entsteht**

### **1. Szene: Der Auftrag (1205), 2. Szene: Die Entscheidung (1206), 3. Szene: Aufbau (1208), 4. Szene: Unerwartete Berufung (1211)**

Franz gerät in eine verwirrte Phase hinein: Den Auftrag, die Kirche aufzubauen, nimmt er wörtlich und ohne auf dein und mein zu achten, gibt er das Geld des Vaters dafür aus. Das geht nicht gut und kann nicht gut gehen. Für sich persönlich ist er schon auf dem Weg zur Armut, aber er setzt auf Geld, um seinen Auftrag zu erfüllen. Löblich, aber falsch. Franz wählt nun den Weg der totalen Unabhängigkeit. Ohne Eigentum, Vorrat oder Kapital folgt er seinem Weg, verlässt sich auf Gott und die Barmherzigkeit der Menschen. Unglaublich, aber wahr: In nicht wenigen Jahren gewinnt er Gefährten. Das Leben, das Franz führt ist kein Spiel: Wer sich ihm anschließt, der muss es für immer geloben. Eine einjährige Probezeit (Noviziat) wird es erst später geben.

### **Impulse**

#### Einfach leben

Hier sind wir beim Kernimpuls: Einfach leben. Was ist verzichtbar? Wann ist es des Guten zu viel? Und wo geht das Ganze auf Kosten der Umwelt? Wo wird Besitz zur Belastung?<sup>5</sup>

#### Gemeinsam geht es besser

Franz bettelt Steine. Unsere Kinder erleben, dass es stolz machen kann, anderen zu helfen. Genauso passiert es aber, dass die Anderen einen auslachen, wenn man, statt in der Freizeit Party zu machen, sich engagiert, gar bei so einem Quatsch wie dem KIBIWE mitmacht. Gemeinschaft tut dann gut, ist das Wichtigste überhaupt, dass was voran geht. Franz war fast zwei Jahre lang allein.

#### Verpflichtungen erkennen und einhalten

Klara, Franz und die anderen Brüder (und Schwestern) binden sich für ihr ganzes Leben. Auch unsere Kinder kennen Verpflichtungen, die sie freiwillig eingegangen sind, Vorsätze, die sie haben. Zuverlässigkeit und Konsequenz sind die Grundlage jeder ehrenamtlichen Tätigkeit. Ohne das gäbe es zB kein KIBIWE. Treue ist auch

---

<sup>5</sup> Wichtige Impulse lassen sich im neuen und aktuellen „Franziskaner“ lesen.

eine wichtige Eigenschaft unter Freunden. Jemanden links liegen lassen, weil man jetzt einen besseren Freund gefunden hat, kann auch unter Kinder vorkommen.

### **Spiele, Methoden, Medien, praktische Tipps**

- Den Kindern Begriffe wie „Friede“, „Nintendo“, „Porsche“, „Weltreise“, „Gerechtigkeit“, usw. usw. vorgeben. In Partnerarbeit oder Gruppenarbeit ordnen lassen: Was ist wertvoll, was weniger? Ergebnisse präsentieren und besprechen, dabei aber nicht manipulieren oder bloßstellen. Wichtig ist das Nachdenken.
- Schokoladeessen (weil man mit Mütze, Schal, Handschuhe, Messer und Gabel essen muss – mit weniger geht's manchmal leichter)
- Bierfilzlvölkerball: Wer die meisten hat, hat verloren (zwei gleich große Mannschaften, getrennt durch eine Linie, stehen sich gegenüber. Auf dem Feld jeder Mannschaft liegt die gleiche Anzahl von Bierfilz (20, 30, 40 oder 50, so dass jeder Spieler gut beschäftigt ist). Nach dem Anpfiff versuchen alle Spieler, die Bierfilz in ihrem Spielfeld ins gegnerische Feld zu schmeißen oder wieder zurückzuschmeißen. Natürlich eine endlose Sache. Nach 2 Minuten oder mehr wird wieder abgepfiffen. Die Mannschaft mit weniger Bierfilz hat gewonnen).
- Jede Art von Spiel, wo der gewinnt, der als erstes seine Karten usw. weg hat (UNO)
- Primärerfahrungen: Natur, Fühlen, Schmecken, Tasten mit den Füßen, Collagen oder Mandalas aus Naturmaterial machen
- Knoten binden, als Zeichen für einen Vorsatz oder eine Verpflichtung, die man ernst nimmt. Wie so ein Franziskanerknoten geht, das sagt uns wikipedia:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Franziskanerknoten>
- Bibelstechen: So nennt man das, wenn man die Bibel per Zufall aufschlägt und einen Vers mit dem Finger – ohne Gucken – „ansticht“. Wenn man das AT komplett dazu nimmt, kann es aber passieren, dass man mal recht seltsame Ergebnisse bekommt, zB „Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het,“ (1 Chr 1,13)

### **Samstagnachmittag: Gemeinschaft und Frieden**

#### **1. Szene: Die Kirche erneuern (1209), 2. Szene: Zwischen den Fronten(1219)**

Franz sucht mit seiner Gruppe einen Platz in der Kirche. Papst Innozenz III. war keinesfalls ein „heiliger Vater“, sondern ein knallharter Politiker, der am meisten daran interessiert war, dafür zu sorgen, dass das deutsche Kaiserreich und Sizilien nicht in einer Hand waren (mit dem Kirchenstaat in der Mitte). Man muss es ihm hoch anrechnen, dass er mal kurz Zeit fand, die Gemeinschaft der minderen Brüder mündlich abzusegnen. 300 Jahre später wird Leo X. keine Zeit finden, auf den

Mönch aus Wittenberg zu hören. Franz sucht auch den Kontakt zu den damaligen Feinden der Christen, den Sarazenen. Im Geist seiner Zeit will er ihnen predigen und sie zu Christus bekehren, was aber geschieht, ist Begegnung. Denn der Feind ist ein Mensch, der sich genauso nach Frieden sehnt und den Frieden braucht.

## **Impulse**

### Wie wertvoll ist der Friede?

Was gehört zum Frieden dazu und wozu brauchen wir eigentlich überhaupt Frieden?<sup>6</sup>

### In jedem Menschen einen Menschen erkennen

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – so beginnt das Grundgesetz (Art. 1). Jeder Konflikt nährt sich auch gerne daraus, den Anderen in irgendeine Kategorie zu stecken – beim Kreuzzug war es eben das Prädikat „Ungläubiger“ – und dabei die wichtigste Sache zu vergessen, nämlich, dass er oder sie ein Mensch ist.

## **Spiele, Methoden, Medien, praktische Tipps**

- „WWJD? What would Jesus do?“ ist eine recht bekannte Initiative aus freikirchlichen Kreisen. Diese Frage war zentral in Franz' Leben. Armbändchen, Schlüsselanhänger mit diesen Buchstaben herstellen (für die Kleinen geht auch die deutsche Variante: WWJT? Was würde Jesus tun?)
- Collage aus Menschenbildern und Gesichtern aus Zeitungen und Illustrierten herstellen
- Weiterführung des Vormittags, Aktivitäten draußen

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass praktische Tipps am Besten praktisch weitergegeben werden. Dies wird im Workshop (30.9., 18.00-20.00 im katholischen Pfarrzentrum) der Fall sein. Dort ist Gelegenheit, Anregungen zu sammeln und Ideen auszutauschen.

---

<sup>6</sup> Gerade läuft das Friedensstreifen aller Religionen, das in Assisi mit Johannes Paul II. begonnen hat, in München. Offensichtlich lief es nicht so rund, aber trotzdem war die Begegnung, das sich ins Angesicht schauen, hilfreich, obwohl auch scharfe Worte fielen. Alles was Rang und Namen hat, war da. Im anderen zuerst den Menschen sehen und selber zuerst Mensch sein – das ist der Geist des Franz von Assisi.